

# Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 127.

Erscheint wöchentlich 5 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag, zur Ausgabe. Verlagspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“ und „Der heitere Alltag“, „Unterhaltungsblätter“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenfahrt geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Seite kostet bei 16 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig im Textteil, beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Anfragen gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preise. Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.

D. A. III 600

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptredakteur und für den Anzeigenanteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg  
Nr. 52

Sonntag, den 26. Ostermont 1936

29. Jahrgang.

## An das deutsche Volk!

Reichsminister Dr. Goebbels erläutert zum 1. Mai folgenden Aufruf:

Am 1. Mai 1936 begeht das deutsche Volk in seltener Einigkeit und Geschlossenheit zum vierten Male seinen nationalen Feiertag im nationalsozialistischen Reich. Dieser Feiertag hat in diesem Jahre seine besonders feierliche Bedeutung.

In den hinter uns liegenden zwölf Monaten der Arbeit des Opferjahrs und des wirtschaftlichen und politischen Aufbaus noch innen und nach außen ist die deutsche Nation auf ihrem schweren Weg zur Neuorientierung und Wiedererhebung des Reiches einiges Stütz vorausgetreten. Der Staat des Nationalsozialismus hat seine weitere Entwicklung erfahren und steht nun gesichert und unerschütterlich wie nie. Macht und Finanzen sind geordnet. Ein schwerer Krieg hat die Nation ihre Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit fortgeführt und dabei Erfolge über Erfolge erzielt. Das, was beim Beginn des nationalsozialistischen Regimes nur als Plan und Projekt war, beginnt nun mehr und mehr wunderbare Wirklichkeit zu werden. Simplici und gauore wurden urbar gemacht, ganze Provinzen dem Meere übergeben und mit jungen Bauernfamilien besiedelt.quer durchs Land ziehen sich bereits hunderte von Kilometern neu gebauter Reichsautobahntrassen als Zeugen des Aufbaus in den nationalsozialistischen Staat.

Im größten Umfang ist die soziale Volkswohlfahrt in Deutschland organisiert und durchgeführt worden. In einem Hilfspunkt, wie es die Welt bisher noch nicht kannte, hat auch in den vergangenen Wintermonaten die Nation ihren Kampf gegen Hunger und Kälte siegreich bestanden.

Am 7. März hat der Führer im Rheinland die neuen Friedensgarnisonen aufgerichtet und damit die volle Souveränität über deutsches Gebiet wieder hergestellt. Zugleich legte er der Welt in klarster Offenheit seinen konstruktiven Friedensplan zum Wiederaufbau Europas vor.

Am 29. März aber bekannte sich die ganze Nation geschlossen und einmütig zu ihm, seinem Aufbauwerk und seiner erfolgreichen Politik nach innen und außen.

Wo anderswo auf diesem Erdball steht ein Staat so fest und gesichert wie hier der unsrige? Während sonstwo vielleicht Länder und Völker durch Zwiespalt und Zerrissenheit, ja, durch die Gesetzlosigkeit und ausbrechende Anarchie bedroht sind, ist Deutschland eine Insel der Ordnung und der Disziplin und der Halt des Friedens geworden. Als am Geburtstag des Führers die junge deutsche Volksarmee vor ihm vorbereitete, übernahm jeden Deutschen das beglückende Gefühl, daß nun Staat und Volk in Ruhe ihrer Arbeit nachgehen können, da sie wieder gesichert und geschützt sind durch die eigene nationale Kraft.

Dieß ist im vergangenen Jahr getan und geleistet worden, mehr noch bleibt uns für die Zukunft zu tun und zu leisten. Die Nation ist entschlossen, die vor ihr liegenden Aufgaben zu meistern. Sie ist zum letzten Mann und bis zur letzten Frau von einem unabdinglichen Arbeitswillen erfüllt. Sie wird das Schicksal bezwingen, weil sie einzigt, die Schwierigkeiten der zu lösenden Probleme kennt und entschlossen bleibt, mit ihnen fertig zu werden.

Wiederum ergeht an die ganze Nation der Ruf nach Verlebendigung der Arbeit und stiftlicher Verpflichtung, eines jeden Deutschen zu ihr. Wiederum werden und wollen wir uns alle zu dem neuen Ethos bekehren. Wiederum lädt uns alle auch zum 1. Mai dieses Jahres der Kampfsegg-Siege und Erfolge die Mohnung entgegen:

## „Eret die Arbeit und achtet den Arbeiter!“

In diesem Zeichen soll auch der diesjährige 1. Mai stehen. Mit Stolz halten wir Rückbau in das vergangene und voll Vertrauen Börschau in das kommende Jahr. Es wird uns alle bereit finden.

Die Zeit der Tatlosigkeit, des Mangels an Entschlusskraft, der inneren Zweifel und des politischen und wirtschaftlichen Pessimismus liegt hinter uns. Alles neue bedeutet sich das deutsche Volk zu seinem nationalen Leben und zu seiner freudigen Bejähung.

Ein Volk sind wir! Einem Führer gehorchen wir!

An alle Deutschen in Stadt und Land ergeht der Ruf: Der 1. Mai ist Feiertag für arm und reich und hoch und niedrig!

Beträgt eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und den Fahnen des Reiches!

Von allen Läden und Personenautos, aus allen Fenstern sollen die Wimpel und Fahnen der nationalsozialistischen Erhebung flattern! Züge und Straßenbahnen sind mit Blumen und Grün geschmückt!

Auf den Fabrikürmen und Bürohäusern werden feierlich die Fahnen des Reiches gehisst!

Kein Kind ohne Hakenkreuzwimpel!

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter sollen in frischem Grün erstrahlen!

Die Verkehrsmittel tragen Fahnen schmuck!

In der Ehre der Arbeit liegt die Ehre des Volkes! Die Ehre des Volkes aber ist die Bürgschaft für den Frieden und die Sicherung der Nation!

Deutsche aller Stande, Stämme, Berufe und Konfessionen, reicht euch die Hände!

## Für Arbeit, Frieden, nationale Ehre und Sicherheit!

### Es lebe Deutschland, sein Volk und sein Reich!

Berlin, den 25. April 1936.  
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda:  
Dr. Goebbels.

## Hochburgen des Mannestums

### Der Führer auf der Ordensburg Crössinsee

Die ersten drei Ordensburgen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Vogelsang in der Eifel, Crössinsee in Pommern und Sonthofen im Allgäu, sind am Freitag feierlich ihrer Bestimmung übergeben worden.

Das Führerkorps der Bewegung versammelte sich auf der Ordensburg Crössinsee. Um die Mittagsstunde traf der Führer in Begleitung des Stellvertreters Rudolf Höß und zahlreicher führender Persönlichkeiten der Bewegung von Berlin kommend auf dem Bahnhof in Haltenburg in Pommern ein. Wie ein Laufender hatte sich die Kunde von der Fahrt des Führers nach Pommern verbreitet. Auf allen Bahnhöfen, die der Zug von Stettin aus nach Haltenburg berührte, standen Tausende von Menschen, waren die Gliederungen der Bewegung angetreten. Überall wehten Flaggen. Als der Zug in Stettin langsam in die Halle rollte, spielte die Kapelle einer Ehrenformation, fast überwältigt vom Jubel der Brüder, das Halleluja. Schwarzroter Menschenstaub war auch der Bahnhof in Stargard. Nicht anders war es auf all den kleinen Stationen, die der Zug kurz vor Haltenburg durchflog. Man fühlte es aus der Begeisterung, daß die Bewohner dieser Gegend Pommerns, die sonst stark abgelegen vom Verkehr sind, dem Führer dankbar war, daß er auch einmal durch diesen Teil des Gaus fuhr.

### Empfang des Führers

Auf dem Bahnhof in Haltenburg wurde der Führer durch den Gauleiter Schwedt-Ostpreußen und den SA-Gruppenführer Friedrich begrüßt. Nach dem Abschreiten der vor dem Bahnhof aufmarschierten Ehrenformation legte der Führer im Kraftwagen die vier Kilometer lange Anfahrt zur Ordensburg Crössinsee zurück. Hinter dem Spalter der SA, des NSKK und der SS, säumte unter den Hunderten von Fahnenmännern unübersehbar die Bevölkerung die Straße. Man hattet den Eindruck, daß die Bevölkerung aus den Städten und Dörfern der Umgebung geschlossen herbeigeströmt war, um den Führer zu sehen. Pommersche Männer und Frauen und, wie immer, die Jugend grüßten den Führer aus heißem Herzen.

Unter dem wütenden Torenzug zur Burg meldete Reichsinspekteur Schmeer, der Leiter der Kreisleiterteria, die über 800 angekommenen Kreisleiter. Geleitet von Kreisleiter Dr. Robert Ley und dem Burgkommandanten Ehardt, betrat der Führer darauf die Burg und sprach die Front seiner Kreisleiter ab. Unter Führung von Dr. Ley besichtigte dann Adolf Hitler die Anlage dieser ersten Ordensburg des Dritten Reiches.

Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich fast alle Kreisleiter, Gauleiter, Reichsstatthalter, zahlreiche höhere Führer der SA, des NSKK und der SS, sowie Vertreter der Wehrmacht.

Während der Führer die weitläufigen Säle der Ordensburg besichtigte, versammelten sich die acht-hundert Kreisleiter in der vorläufig als Schulungs-halle hergerichteten Turnhalle. Nach Beendigung des Rundgangs begrüßte hier Reichsleiter Dr. Robert Ley den Führer mit einer Ansprache. Er weist darauf hin, daß in diesem Saal alle Kreisleiter versammelt seien, alles alte bewährte Kämpfer, zum weitauftigen Teil trugen sie das goldene Ehrenzeichen der Partei. Zum erstenmal habe er alle Männer hier auf der neuen Ordensburg zusammenberufen, um alle Kreisleiter zu ihnen sprechen zu lassen.

Als Dr. Ley dann davon spricht, daß heute für diese Männer der Höhepunkt gekommen sei, daß es für einen Ehrentag bedeutet und daß sie auf diesen Tag feierlichst gemarckt hätten, bricht ein unbefriedigbarer Jubel los. Die Kreisleiter erheben sich spontan von ihren Sitzen, und minutenlang donnern Rufe der Begeisterung empor. Es ist ein wunderbarer Augenblick, ein erhebendes Gefühl, wie diese Kämpfer im braunen Rock, die Züge und Stoffen im Reich, in allen Gauen, auch an seinem Platz, die Idee des Nationalsozialismus und den Willen des Führers predigen, durch ihre Arbeit eins geworden sind mit dem Manne, dem sie sich ewig verbunden fühlen.

### Adolf Hitler vor den Kreisleitern

Den Höhepunkt des Vormittags bildete die Ansprache des Führers an seine Kreisleiter. Mitgriffen von diesem Erleben stimmen die Männer ein in das Sieg-Hed, das Reichsinspekteur Schmeer auf den Führer ausbringt, und

wie ein Gelöbnis steigt das Lied des unvergesslichen Sturm-führers auf.

Als der Führer den Raum verläßt, begrüßt ihn an der großen Ehrenhalle zahlreiche höhere Führer der SA, des NSKK, der SS, und des Arbeitsdienstes, unter ihnen Reichsführer-SS-Staatssekretär Hierl, sowie die Vertreter der Wehrmacht, an ihrer Spitze General von Brauchitsch und General Fromm vom Reichskriegsministerium. Im Sommer nahm dann der Führer inmitten seiner Kreisleiter und der Ehrengäste das einfache Mittagessen ein.

### Der Weihacht

Am Freitagvormittag versammelten sich in der Schulungshalle, in der mittags der Führer vor seinem Kreisleiter gepochten hatte, die Ehrengäste zu der Weihacht. Der Appellplatz, zu Füßen der großen Ehrenhalle, die die Namen der 16 vor der Feldherrnhalle Gefallenen trägt, war freigelaßt für die Ehrenformationen der SA, der SS, des Arbeitsdienstes, des Frauenausbildungsdienstes, der Schutzpolizei und der HJ. Rings um den Appellplatz überragten hohe Fahnenmajen die schlafgedeckten Häuser im Burgmannen. Zu der feierlichen Weihacht war auch, wie am Vormittag bei der Ankunft des Führers, die Bevölkerung zu Tausenden erschienen. Da die Reden aus der Halle auf eine Lautsprecheranlage übertragen wurden, konnten die auf dem Platz Versammelten auch an diesem Weihacht teilnehmen.

Vor Beginn der Feier schritt der Führer, aus dem Kreis der Freunde kommend, die Fronten der Ehrenformationen ab. Als er dann die Halle betrat, empfing ihn begeisteter Zuruf. Auch die über 800 Kreisleiter, deren große Tagung mit der Rede des Führers ihren Abschluß gefunden hat, nahmen an der Feier teil.

Reichsinspekteur Schmeer begrüßte den Führer, der wiederum begleitet wurde vom Stellvertreter des Führers Rudolf Höß und den Ehrengästen aus Bewegung, Staat und Wehrmacht. Daraus sprachen Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley und dann der Führer.

Als der Führer geendet hatte, erscholl ein Minutenlanger Jubel in der Halle. Alles erhob sich von den Sängen. Unter dem Eindruck der Ausführungen Adolf Hitlers erklang aus der Menge heraus das Horst-Wessel-Lied. Mit dem Sieg-Heil auf den Führer schloß Reichsinspekteur Schmeer den feierlichen Akt.

Zu gleicher Stunde, während der Führer auf der Ordensburg Crössinsee aus den Händen von Dr. Robert Ley die Ordensburg übernahm, stiegen draußen in der Eifel auf der Ordensburg Vogelsang und im Allgäu auf der Burg Sonthofen die Fahnen am Mait empor.

Die drei Ordensburgen des Dritten Reiches erlebten damit an diefeindürdigen Tage ihre Weih, drei Städten wirken in Zukunft, um für die Bewegung ein Führerkorps heranzubilden, das Vorbild und Beispiel zugleich für die kommenden Geschlechter sein wird.

### Die Rede Dr. Leys

Bei der Einweihung der Burg Crössinsee führte Dr. Ley aus: Was wir hier wollen, das ist in ganz kurzen Worten gefragt: Wir wollen den Nachwuchs für die Führer der Partei, die Politischen Leiter, zu ganzen Kerlen erziehen. Mut, Kraft, Wille und Gehoriam können vor allen Dingen diese Männer mit hinzunehmen, wenn sie diese drei Jahre durchlaufen haben. Ich hoffe vor allem, daß diese Männer auf dieser Burg auch ein großes Erlebnis mit nach Hause nehmen für ihr ganzes Leben. Gewiß, wir haben das Glück, mein Führer, mit Ihnen die Kampfzeit durchlebt zu haben. Dieses Erlebnis wird nie wieder sein. Niemals werden andere dieses Glück haben dürfen. Aber trocken hoffe und glaube ich, daß diese Burgen in der Lage sein werden, allein durch ihren Anblick, durch ihre Schönheit und durch ihre Härte den Männern auf diesen Burgen ein ewiges Erlebnis zu sein.

So übergebe ich Ihnen, mein Führer, diese drei Burgen als ein Geschenk der habsenden deutschen Menschen, der Arbeiter, der Unternehmer, der Handwerker, aller, die in der Deutschen Arbeitsfront vereinigt sind. Diese Burgen sind eine Dankeskündigung für Ihr großes Werk und für Ihren Mut, Deutschland bereit zu haben. Ein Gelöbnis lege ich gleichzeitig ab: Ich will alles, was an mir liegt, tun, daß in diesen Burgen Männer erzogen werden, die Ihr großes Erbe würdig und treu verwahren. Auch ein weiteres Gelöbnis gebe ich Ihnen, mein Führer: diese Männer, die hier hinausgehen, werden gehorchen gelernt haben, werden treu und kämpfen für das ganze Leben sein!

### Ordensburg Crössinsee

Auf einer Halbinsel des Crössinsees ist unter Beweinung pomerischer Ziegel, pomerischer Kieseln und pommerischer Eichen ein Bau errstanden, der wie die großen Bauten des alten Reiches in München dem Willen der Gemeinschaft Ausdruck gibt. Die einzelnen Gebäude, eingeschossig und horizontal, lämigen sich in die Landschaft ein. Sie scheinen verwachsen mit dem Landchaftsgrund in seiner Schönheit. Der erste jetzt fertiggestellte Baugruben umfaßt 12 Kameradschaftsbauten für je 40 Mann, die zu je drei Mann über einen Raum verfügen. Weiter der Kamerad, ein geräumiges Gesellschaftshaus, schlicht aber ungewöhnlich wuchtig durch seine mäßige Balkendecke. Dieser Raum und die Balkendecke sind mit handgemalten Ziegeln wirkungsvoll ausgestattet. Im Mittelpunkt, vor sich einen trocken freien Raum, läßt den Abwinkel, die von Fortsetzung 2. Seite



Spangenberg, den 25. Ostermond 1936.

## Die Freude Jesu

Zum Sonntag Misericordia Domini.

Ob das Christentum wirklich die Religion der Freude ist oder nicht, hängt wesentlich davon ab, ob Jesus die Freude selbst oder verneint hat. Ob er wirklich der „bleiche Galiläer, der seine Freude hat, am Wimmer vertreteren Wollte“, der „Feind der Freude mit den blutleeren Händen“? „Jesus war wirklich der große Feind aller Freude?“ Ganz sicher, er hat auf vieles verzichtet, woran die Menschen gewöhnlich ihre „Freude“ haben. Geld und Gut bedeuten ihm nichts, Heimat und Familie gibt er auf, als einer der Armuten lebt er, „des Menschensohn hat nicht, da er sein Haupt dingt“. Aus freiem Willen geht er den Weg nach Getsemani und Golgotha. Aber tut er das nur aus reiner Lust an Entfaltung und Leidenschaft, um freudlose, trübselige, rauige Menschen zu schaffen? Das würde wenig übereinstimmen mit seinen anderen Worten, wo er die Wüheligen und Gedanken zu sich ruft, um sie zu erquicken und zu erfreuen. Jesus war bestimmt kein Freudenstreiter, sondern gerade ein Freudenverderber. Er freut sich mit den Fröhenden und weint mit den Weinen. Dieseindruck hatten nicht nur seine Freunde, sondern das ganze Volk. So sogar seine Feinde werfen ihm weltliche Freude vor in pharasischer Engberigkeit. Und wenn er selbst sich gerne das „Licht der Welt“ nennt, so hätte er ebenso gut sprechen können: „Sieh hin, die Freude der Welt! Sein Wesen atmet eine Stille, eine Freude, die ihm selbst in den schwersten Stunden nicht verloren ging.“ Überall in der Natur findet er Grund, sich zu freuen über die Blüten und die Blumen, über die leuchtende Sonne und die vollen Achern im Weizenfeld, über die Engel unter dem Himmel — über das Kleine und Geringste kann er sich freuen. Aber die tiefste Freude ist ihm doch die Freude an Gott und an einer nach Gott verlangenden Menschenseele. Wie groß ist seine Freude an einer reinen Kinderseele! Da kann sein Herz überwallen vor Freude. Würde er das getan haben, wenn er wirklich so freudlos gewesen wäre? Er hatte viel Freude und wollte auch den Menschen zur Freude verhelfen. M.

**Kreistagung des D.A.F. und Weihe des Feierabendhauses.** Am kommenden Sonnabend und Sonntag führt die Deutsche Arbeitsfront in Melsungen eine Kreistagung sämtlicher D.A.F.-Walter, D.A.F.-Varte, Betriebsführer und Vertrauensmänner durch. Diese Tagung stellt eine Schulungstagung dar, die allen Teilnehmern neue Richtlinien und Anweisungen für die darüber hinaus leistende Arbeit bringen soll. Namhafte Redner der Bauwaltung werden das Wort ergreifen und alle Gebiete, wie Sozialversicherung, Kündigungsschutzgesetz, Tarif- und Betriebsordnung, Treuhänder der Arbeit und soziale Ehrenamtsgeschäfte, seiner Propaganda, Schulung, Rassismus und Unterstüzungswesen, über die Organisation „Kraft durch Freude“ etc., eingehend behandeln und über bestehende Zweckfunktion informieren. Am Sonnabend Abend um 19 Uhr spricht der Bauwalter P. Röhrer zu allen Teilnehmern der Tagung. Mit dieser Tagung ist die Weihe des Feierabendhauses verbunden. Am Sonntag soll dieses Haus — das erste seiner Art in Deutschland — der Öffentlichkeit übergeben und zugänglich gemacht werden. Es soll jedem Angehörigen der Partei, der Deutschen Arbeitsfront und aller NS-Organisationen zur Verfügung stehen und ihnen eine Stätte sein, die nach getaner Arbeit Erholung und Freude bietet. Deshalb muss jeder Vollgenosse an dieser Veranstaltung Anteil nehmen und mithelfen, jeder an seinem Teile, daß sie zu einer Kundgebung prächtigen Stiles wird.

**Keine Schülernüchtern mehr.** Sämtliche Schüler und Schülerinnen der Burgfischschule gehören von heute ab den Sündern der Hitler-Jugend an. Deshalb schafft den Grundsätzen der H.J. gemäß die Schule ihre Schülerbüchsen ab.

**Gießen.** Auf der Landstraße Gießen-Alsfeld an der unübersehbaren Begegnung beim Bahnhof Mücke, an der sich schon zahlreiche Unglücksfälle ereignet haben, klagt bei dem Regen- und Schneefall ein Personenzug aus Mücke mit der Lokomotive eines Personenzuges der Eisenbahn Hungen-Laubach-Mücke zusammen. Der Kraftwagen wurde von der Lokomotive etwa 80 Meter weit mitgeschleift, bis es gelang, den Zug zum Stehen zu bringen. Während das Auto sehr stark beschädigt wurde, kam der Insasse wie durch ein Wunder fast ohne Verletzungen mit dem Schrecken davon.

**Gießen.** Anfang Februar dieses Jahres wurde in der Waschküche der Gießener Wach- und Schleißegesellschaft am frühen Morgen der Wachmann Goen durch einen Revolverschuß, der beim Entladen der Waffe eines vom Nachdienst zurückgekehrten Kameraden unversehens losging, so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich nunmehr der unglückliche Schütze Rudolf Magel aus Burghäusfelden (Kreis Gießen) vor der Gießener Großen Strafkammer zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu sieben Monaten Gefängnis.

**Simmern.** Von dem schweren Schneesturm wurde, wie jetzt bekannt wird, auf der Straße zwischen dem Hunsrückort Aingerbach und Buch eine große Schäferherde vollständig eingekesselt. Da Gefahr für den Verlust der ganzen Herde bestand, mußten Leute eingesetzt werden, um die Tiere freizuschäfeln. Obwohl es in angestrengtestem Tätigkeitsgelang, die Herde freizubekommen, waren bereits 15 Tiere unter der Schneedecke erstickt.

**Minden i. W.** Der Kölner Luftraumschiffzug, der bei Minden i. W. während eines nächtlichen Schneegestöbers in die Weler geriet, wobei der Fahrer, der zugleich der Besitzer des Zuges war, den Tod fand, während der Belegerfahrer sich retten konnte, war schwer mit Gütern beladen und stellte einen Gesamtwert von etwa 200 000 RM. Bald nach der Katastrophe traf an der Unglücksstelle ein Kommando Pioniere ein, um die Bergung der

Ladung durchzuführen. Infolge der Schwere der Ladung waren jedoch bis jetzt alle Bergungsversuche vergebens.

## Allerlei Neuigkeiten

**100 000-Mark-Gewinn gezogen.** In der Preußisch-Süddeutschen Lotterie fiel ein 100 000-Mark-Gewinn auf die Losnummer 281 539. Das Los wird in Bierzelteitung im Saargebiet und in Alteleitung in Baden gespielt.

**Landeanfall auf dem Dortmunder Flughafen.** Das planmäßige Verkehrsflugzeug der Strecke Berlin-Dortmund-Köln kam Freitag mittag bei der Landung auf dem Flughafen Dortmund nicht rechtzeitig zum Stehen, da schlecht Sicht die Abhöhung der Entfernung erschwerte. Die Maschine rollte gegen das Wirtschaftsgebäude, wobei drei Fluggäste Hautabschürfungen erlitten. Sie konnten jedoch sämtlich die Weiterfahrt fortfahren.

**Geldschrankraub unbeschädigt gemacht.** Der holländischen Polizei ist ein guter Fang gelungen. In Harlem wurden in der letzten Nacht vier Einbrecher verhaftet, die gerade im Besitz waren, im dortigen Finanzamt einen Geldschrank mit Hilfe von Schneidbrennern zu öffnen. Die vier Verbrecher, die einer berüchtigten Bande angehören, dürfen nach Annahme der Polizei u. a. auch den Einbruch in einem städtischen Büro Amsterdam auf dem Gewissen haben, bei dem nicht weniger als vier Geldschränke erbrochen wurden.

**300 000 Schilling unterschlagen.** Wie bereits gemeldet, hat sich der Direktor des Städtischen Elektrizitätswerkes in Hall, Wopfner, am Donnerstag erloschen. Die Untersuchung dieses Falles hat ergeben, daß Wopfner Unterstechungen in der Höhe von mehr als 300 000 Schilling verübt hat.

**Balloneinsturz beim Pferderennen.** In der griechischen Stadt Pyrgos im Peloponnes brach während eines Pferderennens ein Ballon zusammen. Drei Personen wurden getötet, 20 verletzt.

## Von gestern bis heute

Auszeichnung für den Danziger Senatspräsidenten.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha, hat folgende Auszeichnungen verliehen: Dem Präsidenten des Senats der Freien Stadt Danzig, Arthur Breiter, den Stern des Ehrenkreuzes des Deutschen Roten Kreuzes; dem Danziger Senator Paul Bäser und Professor Dr. Kluck die 1. Klasse des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes; dem Danziger Staatsrat Dr. J. Böthler das Verdienstkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes.

**Beschlüsse des Memelländischen Landtags.**

Der Memelländische Landtag verabschiedete am Donnerstag in dritter Lesung und Schlusstimmung zwei Gesetze über die Beschränkung von Zwangsverteilerungen verschiedlicher landwirtschaftlicher Grundstücke und Erfassung der Arbeitslosigkeit. Außerdem wurden noch einige Gesetzentwürfe in erster Lesung behandelt, darunter ein Gesetz über den Ladenabschluß.

**Es zieht nach Revolution.**

Ausschüsse der Lemberger Industrie- und Handelskammer stellten zur Zeit die Schäden fest, die die Lemberger Betriebe und Einwohner bei den letzten Unruhen erlitten haben. Wie verlautet, sollen diese Schäden voraussichtlich mehrere Millionen Mark betragen. Wie polnische Blätter mitteilten, hat der ehemalige Ministerpräsident Professor Bartel, der in Lemberg lebt und die Tage in Warschau war, Pressevertretern erklärt, daß es sich in Lemberg um sehr ernste Dinge gehandelt habe. Wenn man auf Menschen schieße und diese nicht fliehen, sondern trotz Lebensgefahr vorgehen, so seien das keine Wirren mehr. Das rieche nach Revolution.

**Neue Todesopfer in Spanien.**

Aus einigen spanischen Orten werden wieder erneute Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung gemeldet. Im Lebrija (Sevilla) überfiel eine Gruppe linksradikaler Elemente das Parteibüro der katholischen Volksaktion und die Wohnung des dortigen Führers der Partei. Beide Gebäude wurden niedergebrannt. Die Polizei wurde mit Pistolenfeuer empfangen. Im Vorlaufe des Feuergefechtes, das sich entzündete, wurde ein Offizier, von mehreren Angeln durchbohrt, auf der Stelle getötet. In Almeria trugen bei einer Prügelei zwischen Studenten verschiedener politischer Richtungen drei junge Leute schwere Verletzungen davon. Als sich Zivilpersonen in den Kampf einmischten, wurde auch von Schußwaffen Gebrauch gemacht und ein Polizeibeamter, der Zivilkleidung trug, getötet.

**„Emden“-Offiziere in Washington.**

Kapitän Bachmann und drei Kapitänleutnante vom deutschen Kreuzer „Emden“ statteten dem amerikanischen Marineminister und dem Chef des Admiralsstabes Besuch ab. Anschließend legten sie einen Kranz am Grab des unbekannten Soldaten nieder. Die Offiziere besuchten sodann den deutschen Botschafter, der ihnen zu Ehren ein Essen gab, an dem die in Washington anwesenden amerikanischen Admirale teilnahmen.

## Chamberlain Reise nach Wien und Prag

Wien, 25. April.

Die Besuche Sir Austen Chamberlains in Wien und Prag, an die sich eine Reise nach Budapest anschließt, werden trotz aller Dementis immer größerer politischen Charakter an. Chamberlain hat nicht nur mit allen bedeutenden Persönlichkeiten der österreichischen Staatsführung Fühlung genommen, sondern wurde auch von legitimistischen Kreisen mit zahlreichen Besuchen förmlich überlaufen. Der Führer der Legitimisten, Gelandter a. D. Wiesner, soll sich in einer stundenlangen Unterredung bemüht haben, Chamberlain von der Notwendigkeit der Restauration zu überzeugen.

## Internierte italienische Soldaten ausgebrochen

London, 25. April.

Wie aus Nairobi in Ostafrika berichtet wird, sind 31 italienische Soldaten ausgebrochen, die nach Überquerung der britischen Grenze festgelegt worden waren. Sie versuchten, über die Grenze nach Italienisch-Somaliland oder Abyssinien zu entkommen. Die britische Kolonialpolizei hat die Verfolgung aufgenommen.

## Aus dem Gerichtssaal

Neun Tage nach dem Mord zum Tode verurteilt.

Das Schwurgericht Halle verurteilte den 23jährigen Heinrich Kleebatt wegen Mordes zum Tode. Kleebatt hatte am dritten Osterfeiertag dieses Jahres die gleichaltrige Hausangestellte Elly Hemmann mit einem Revolver erschossen, weil das Mädchen, mit dem er früher in Beziehungen stand, sich von dem halbsoßen und leichtsinnigen Mann losgesagt und sich geweigert hatte, zu ihm zurückzukehren.

## 64 alte Kämpfer Gäste Münchens

München, 25. April.

Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Tiebler, hat im Rahmen der Hitler-Freiplatz-Spende 64 Männer für die Zeit vom Montag, 27 April, bis Sonnabend, 9. Mai, zu Gast geladen. Dadurch ist je zwei verdiente alten Kämpfern aus den 32 deutschen Gauen Gelegenheit gegeben, während eines 14tägigen Aufenthaltes München kennenzulernen und die vielen Schönheiten des südbayerischen Hochlandes zu genießen.

## Der Führer ehrt die verunglückten Schüler

London, 25. April.

In London wurden die Leichen der am Schauinsland bei einem Schneesturm verunglückten Knaben beigesetzt. Die Freude verzerrte allgemein beifällig, doch der Führer und Reichskanzler an den Gräbern Kränze hat niederlegen lassen.

## Kleiner Weltspiegel

Im Konzentrationslager von Bereza Kartuza in Polen wurden weitere 39 kommunistische Agitatoren eingeliefert.

Von unbekannten Tätern ist das Denktal für die gefallenen Kriegsteilnehmer aus dem Justizdienst im Pariser Justizpalast verstimmt worden. Das Schwert, das das Denkmalsgestalt in der Hand hält, wurde zerstochen und am Sockel die Inschrift angetragen: „Nieber mit Frankreich“. Außerdem war das Denktal mit Farbe befestigt.

Senator Trubings (Maryland), der Vorsitzende des Senatsausschusses für Gebiete und Ansiedlungsgebiete, unterbreite dem amerikanischen Senat eine Gesetzesvorlage, die die völlige Unabhängigkeit Portoricos fordert. Trubings leitete gleichzeitig mit die Vorlage von Präsident Roosevelt unterstützt wurde. Die Vorlage steht für Portorico eine Volksabstimmung im November 1937 über die Frage der Unabhängigkeit oder Fortdauer der amerikanischen Verwaltung vor.

Präsident Roosevelt hat dem Haushaltsausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses eine Vorlage überland, in der er 460 Millionen 800 000 Dollar zur Finanzierung der von ihm geplanten Alterspensionen und der Erwerbslosenversicherung anfordert. Der Präsident weist darauf hin, daß von dieser Summe 265 Millionen Dollar durch die Einführung von Altersversicherungsbeiträgen an die Bundeskasse zurückfließen würden.

Meritanische Bundesstruppen schlugen bei Sierra Santa Elena im Staate Durango die von dem Banditen Frederico Vasquez geführte Bande, die seit kürzlich die Dörferpaneeles und Huimal heimtuekte. Die Banditen hinterließen bei diesem Feuer, im Anführer Vasquez entkam.

Der Innenminister von Paraguay hat jede parteipolitische Beauftragung unterlagt und das Tragen von Parteiabzeichen verboten. Diese Maßnahme soll der politischen Friedensdienste dienen.



Göring auf Burg Crössinsee. Weltbild (M.)

In Begleitung von Reichsorganisationleiter Dr. Ley besichtigte Ministerpräsident Generaloberst Göring die Ordensburg Crössinsee in Pommern und sprach dort vor den Kreisleitern der NSDAP.

## Vereinskalender

### Kriegerkameradschaft Spangenberg

Sonntag, den 6. ds. Mts. von 14. Uhr ab treten alle Kameraden — ob jung oder alt — zum Schießen auf dem Kleinkaliber-Schießstand an.

Nach dem Schießen, von 17 Uhr ab, Versammlung im Nebenzimmer des Schützenhauses. Bericht des Haupschießwartes über die Sitzung der Schießworte und des Kameradschaftsführers über die Frühjahrsversammlung, Verteilung von Ehrenurkunden.

Der Kameradschaftsführer.

# Unmittelbarer Erfolg des Führers

## Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit

Der Führer und Reichskanzler hat am 23. April 1938 unter Gesetzesform des Reichsministers der Justiz Dr. Göttert ein neues Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit unterzeichnet.

Das neue Strafgeleisgesetz, für dessen Erfolg kriminopolitische Erwägungen maßgebend waren, unterscheidet drei Gruppen von Straftaten, für die eine Gnadenvergünstigung genehmigt werden soll:

1. Diejenigen Fälle, in denen sich der Täter durch Übererfüllung im Kampf für den nationalsozialistischen Gedanken bat hinschicken lassen.

Ausgenommen sind vorläufige Handlungen, durch die der Tod eines Menschen herbeigeführt worden ist, sowie Handlungen, bei denen die Art der Ausführung oder die Beweggründe eine gemeinsame Schmierung des Täters erkennen lassen. Die hierauf unter das Straffreiheitsgebot fallenden Straftaten werden ohne Rücksicht auf die Höhe der rechtskräftig erkannten oder der zu erwartenden Strafe amnestiert. Noch nicht vollzogene rechtskräftige Strafen werden erlassen. Anhängige Verfahren werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 20. April 1936 begangen ist; neue Verfahren werden nicht eingeleitet.

2. Die Fälle der politischen Nögler und Schwäher.

Hier handelt es sich a) um Straftaten gegen das Gesetz gegen heimliche Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutz der Parteiformen vom 20. Dezember 1934 (RGBl. I S. 1269) — mit Ausnahme der Zwiderhandlungen gegen § 3 (Tragen von Uniformen bei der Begehung strafbarer Handlungen) und § 5, Absatz 1 (unerlaubter Handel mit Uniformen und Uniformformen) — sowie um Straftaten nach § 134a und b RGGB. (Öffentliche Verhimpfung des Reiches, der Partei und ihrer Gliederungen, der Fahnen usw.) und Vergehen gegen den sogen. Kriegsparagraph (staatsfeindliche Anhängerungen von Geistlichen);

b) um Beleidigungen des Führers und Reichsanzlers und anderer leitender Persönlichkeiten des Staates oder der NSDAP, sowie um andere im politischen Meinungskampf begangene Beleidigungen oder Körperverlegerungen und sonstige strafbare Unmutsäußerungen. Straffreiheit tritt auch für Straftaten gegen § 30a StGB. (Begehung strafbarer Handlungen im Vollrausch) ein, wenn diese Verübung einer der vorbezeichneten Straftaten zum Gegenstand haben.

Bei dieser zweiten Gruppe der politischen Nögler und Schwäher tritt Straffreiheit jedoch nur für die leichteren Fälle, d. h. nur für diejenigen ein, bei denen lediglich Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als sechs Monaten erkannt oder zu erwarten ist. Außerdem werden diese Fälle nicht ohne weiteres amnestiert, vielmehr werden rechtskräftig erkannte Strafen nur unter der Bedingung verlassen, daß der Täter nicht binnen eines Zeitraumes von drei Jahren nach Gewährung des bedingten Erlases ein Verbrechen oder ein vorläufiges Vergehen verübt. Ist das Verfahren noch anhängig, so wird es nicht ohne weiteres niedergeschlagen, sondern bis zum Urteil durchgeführt und die Wohlverfügung der Strafe in gleicher Weise auf Wohlverhältnisse ausgesetzt.

3. Die sogenannten Bagatelldelikte,

d. h. alle sonstigen Straftaten, für die keine höhere Strafe als Freiheitsstrafe bis zu einem Monat oder Geldstrafe, bei der die Freiheitsstrafe nicht mehr als einen Monat beträgt, rechtskräftig erkannt oder zu erwarten ist. Bei diesen kleinen Strafen kommt es auf die Art der Straftat, die Beweggründe usw. nicht an.

Nahere Bestimmungen über die Durchführung des Straffreiheitsgegesetzes enthält die Verordnung des Reichsministers der Justiz vom gleichen Tage, die u. a. auch bestimmt, welche Gerichte über den Antrag auf Einstellung anhängiger Verfahren zu entscheiden haben und welche Rechtsmittel den Beteiligten zur Verfügung stehen.

## Ziel des Leistungswettbewerbs

### Erziehung zum neuen Ethisch der Arbeit

Oberebietsführer Armann, der Schöpfer des Reichsleistungswettbewerbs der deutschen Jugend, der jetzt mit der Ermittlung der Reichsleiter in Königsberg seinen Abschluß findet, machte vor der Prese grundlegende Ausführungen über Sinn und Zweck dieses großen Leistungswettbewerbes. Er führte dabei u. a. aus:

Der Leistungswettbewerb ist ein praktisches Beispiel für die Erziehung zum neuen Ethisch der Arbeit. Er reicht sich dem Einne nach dem nationalsozialistischen Arbeitsdienst

## 1929 Liter

naturreine Weißweine habe ich vom 20. Mai 1935 bis heute verkauft. Das ist nicht nur ein bedeutender Umsatz, sondern auch ein Zeichen des Vertrauens, das mir entgegengebracht wird. Heute sind wieder 760 Liter naturreine Weine eingetroffen, die der Ablaufung harrten, u. a. auch ein schöner 1934er Niersteiner Domthal

Karl Bender, Weinhandlung

Dienstag, den 28. April von nachmittags 6 Uhr ab steht ein Transport prima Oldenburger

**Ferkel u. Läuferschweine**

bei mir zum Verkauf.

Kurt Heuwig, Elversdorf.

Das Ballspielen in der Stadt und insbesondere unter den Schuleinheiten ist mit der damit verbundenen Gefahr verboten. In den übrigen häften für etwa entstehende Schäden durch Kinder die Erziehungsberechtigten.

Spangenberg, den 24. April 1938.

Der Bürgermeister:  
Fenner.

Der 2. Geschwader des Reichsleistungswettbewerbs der Jugend und der Deutschen Jugend am Nachschubamt bringt das Volk aufbau auf den Schultern der deutschen Arbeiterschaft.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß wir heute immer noch einen sehr schlechten Markt an Nachschubmaterial annehmen. So glauben wir, daß gerade gegenwärtig ein besonders Anlaß besteht, mit allen Mitteln die Leistungsfähigkeit im Berufe in der Deutschen Jugend zu steigern und dazu eben soll der Reichsleistungswettbewerb beitragen. Wir beschränken dem sporadischen Gedanken des Wettkampfes nicht allein auf Turnhalle und Sportplatz, sondern legen ihn in die Betriebe und in den Beruf hinein. Es ist daher auch selbstverständlich, daß sich dieser Wettkampf allein aufbauen kann auf dem Grundlage der Freiwilligkeit.

Unter Ziel ist die Festigung des Klassenkampfes durch die Jugend in den Betrieben.

Wir haben in diesem Jahre einen sogenannten Auswertungsbogen geschaffen, auf dem Erhebungen über Schulausbildung, Berufsschulausbildung und über die berufliche Laufbahn, Betriebsart usw. angelegt werden.

Wie werden in jedem Jahr mit dem Reichsleistungswettbewerb ein politisches Bekenntnis verbinden. Im vergangenen Jahr haben wir das in Saarbrücken; in diesem Jahr haben wir den Osten gewählt. Wir wollen damit das Bekenntnis der Jugend zum deutschen Osten und die Verbundenheit mit ihm zum Ausdruck bringen.

Wenn nun die Sieger ermittelt sind, dann werden wir dafür Sorge tragen, daß sie auch in ihrer beruflichen Weiterentwicklung gefördert werden. Ich möchte aber betonen, daß die Größe des Sieges nicht in der geldlichen Förderung besteht, sondern daß es die Ehre ist, die ihn auszeichnet. Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront hat im vergangenen Jahr für jeden Sieger, der zum Führer gekommen ist, eine Förderungssumme von 1000 Mark zur Verfügung gestellt. Diese Förderung wird auch in diesem Jahre durchgeführt werden.

Es wird aber die größte Ehre für jeden sein, am 1. Mai, dem Tag der Nationalen Arbeit, in der Reichshauptstadt den Handschlag des Führers zu erhalten und Gast der Reichsregierung zu sein.

## „Freut euch des Lebens“

Morgenruf von „Kraft durch Freude“ und Glockengeläut.

Das mit der Durchführung der volkskulturellen Veranstaltungen und Feste anlässlich des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes beauftragte Amt „Feierabend“ der NSG. Kraft durch Freude“ hat für seine Veranstaltungen des Gedächtnisses „Freut euch des Lebens“ wählt, gibt jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Danach findet in Berlin im Theater des Volkes am 30. April die feierliche Uraufführung der großen Kdf.-Schauspiels „Freut euch des Lebens“ statt, der ein Aufruf des Reichsleiters der DAF, Dr. Ley, mit der offiziellen Verkündung der Parole „Freut euch des Lebens“ vorangeht. Dieser Aufruf, der im Gemeinschafts empfang bei den örtlichen Veranstaltungen am Vorabend des 1. Mai (Mai-Einzelnen, Auftritten des Mai-Baumes, Austritten der Mai-Königin, Abrennen von Mai-Feuern usw.) abgehört, wird vom Leiter des NSG. Kraft durch Freude“, Dreher-André, verlesen, womit das Kdf.-Fest im ganzen Reich eingeleitet ist.

Der 1. Mai wird begonnen mit einem Morgenruf von Kdf. in Verbindung mit einem allgemeinen Glockengeläut im ganzen Reich. Bei dem Morgenruf und Wecken werden die Kapellen und Singgruppen immer wieder „Freut euch des Lebens“ intonieren, und zwar nach dem neu unterlegten folgenden Text: „Freut euch des Lebens, froh zu jeder Stund, hell eure Augen, lachend der Mund. Das Leben bringt oft Kampf und Mühs — doch wär's nicht schöner ohne sie; das Leben bringt uns Arbeit viel, dann freut uns Tanz und Spiel: Freut euch des Lebens, froh leid zu jeder Stund“ — hell eure Augen, lachend der Mund.“

Nachdem am 1. Mai der Staatsakt und die offiziellen Feiern beendet sind, werden am Nachmittag die Volksfeste beginnen, im allgemeinen mit Festtagen der Stände. Mit dem Lied „Freut euch des Lebens“ wird das Mai-Fest auch wieder ausklingen.

## Es ging Schlag auf Schlag

Augenzeugenbericht von der Einsturz-Katastrophe.

Zu Beginn des 11. Verhandlungstages im Berliner Einsturzprojekt wurden Photographien erörtert, die die Berliner Baugewellschaft zu Werbezwecken kurz vor dem Einsturzungsklub heruntergelassen hatten. Dabei kam es über technische Einzelheiten zu ausgedehnten Erörterungen, bei denen auch die Sachverständigen an die Angeklagten zahlreiche Fragen stellten. Bei dieser Gelegenheit wies Professor Hölzer an Hand der Fotos darauf hin, daß in der Hermann-Göring-Straße nicht die Konstruktion der sogenannten Spandau-Riegel benutzt werden sei. Dazu erklärte der An-

## Empfehlungen

Deutsche Fetttheringe in Tomaten . . . Dose 35 Pfg.  
Blaudatteln, zarte Heringe in Del . . . Dose 38 Pfg.  
Fetttheringe in Senfremoulade . . . Dose 45 Pfg.  
Tilltheringe in delikater Weinsoße auf alt . . . Dose 42 Pfg.  
Burgunderische tot . . . Dose 42 Pfg.  
Hubertus-Heringe in planter Soße mit Sahnecremeträpfchen . . . Dose 42 Pfg.  
Heringssfilets in planter Creme-Soße mit appetitanregendem Charakter auf südländisch tot . . . Dose 42 Pfg.

Siebenhausen & Deisenroth, Spangenberg  
Lebensmittel, Haushalt und Küchengeräte, Alte Markt

## Ankauf von Autos

zur Verwertung und zum Wiederverkauf.

Verkauf

von Auto-Ersatzteilen aller

Art. Motorteile, Anhängerteile,

Kühler, Lichtmaschinen, Scheinwerfer,

Gummiteile usw. Komplette

Chassis für Veredelung.

Kasseler Autoverwertung

Pfarrer Dr. Bachmann

Kassel-B. Leipzigstr. 216, Ruf 2319

## Stoffe

für Herren und Damen bekommen sie wirklich gut und billig bei

Wilhelm Ludolph

1938

STEMPEL

lieferst billig und schnell

Hugo Munzer

erfolgte 1938, es hatte diese Konstruktion nicht den Zweck, ihm eine hinreichende Sicherung durch anderweitige Maßnahmen gegeben schien.

Von Seiten der Verleidigung und auch von Sachverständigen wurde gefragt, ob Noth Gelegenheit gehabt habe, der Baustelle mit dem Statifer über diese Dinge zu sprechen. Der Angeklagte Noth verneinte diese Frage und erklärte, er habe mit dem Statifer nur über die endgültige Konstruktion des Tunnelns und nicht über die ganze Anstellung beraten.

Der Angeklagte Fritz Noth wurde vom Vorstehenden gefordert, einmal seine eigenen Wahrnehmungen bei Katastrophen zu schildern. Noth gab darüber einen ausführlichen Bericht. Gegen 10 Uhr war er im Büro des gelagerten Werbers, rief ihn an und teilte ihm mit, daß der Nachmittag eine Führung durch die Baugruben stattfinden würde. Nach dieser Mitteilung ist er zur Baustelle gegangen, um sich von dem Stand der Ausbauschaffarbeiten Hand einer Stütze zu überzeugen, die der verunglückte Schachtmeister hatte. Der Schachtmeister machte ihn darauf aufmerksam, daß man den Bagger wegschieben müsse. Noth erklärte sich damit einverstanden, da man doch an der betreffenden Stelle nicht weiter ausdrücken konnte, ohne Zeichnungen zu haben. Der Bagger wurde gegen 12 Uhr mittags stillgelegt, und Noth ging zur Hausuntersuchung. Pariser Platz. Nachdem er dort mit dem Polizei abgesprochen hatte, ließ er wenige Minuten vor der Einführungssrophe aus der Baugrube wieder heraus. Er ging über den Bohlenbelag längs des Straßenbahngleises auf der Westseite, konnte aber in die Baugrube nicht hineinkommen. Wörtlich sagte Noth seine Schilderung dann fort:

„Ich war kurz vor dem Ende des Bohlenbelages, hörte ich plötzlich ein Peitschen, als wenn ein Gegenstand durch die Luft flieg, und spürte eine Erhöhung im Bodenbelag. Ich lief noch ein paar Schritte weiter und drückte mich dann um, wobei ich sah, wie der erste Tiergartenbaum sich gerade senkte und in die Baugrube hineinlachte. Am Augenblick, als der Baum unten lag, sah ich, wie sie in der Nähe der Baugrube auf der Westseite ein großer Trichter bildete. Im Anschluß daran kam die erste große Welle, und als sie weggezogen war, konnte man auf der Ostseite noch keine Bewegung der Erdmassen sehen. Aber ging es Schlag auf Schlag hintereinander, und die ganze Baugrube stürzte zusammen.“

Noth ist dann noch näher an die Unglücksstelle herangegangen, hat dort einen Arbeiter getroffen, der ihm erzählte, daß der Schachtmeister noch mit mindestens 20 Mann untergewesen sei. Noth erklärte, er habe nicht gewußt, daß der Schachtmeister die Mittagspause durchgearbeitet hat, er habe ihm keine Anweisung dazu gegeben. Es läßt sich nicht immer eindeutig, daß die Pause auf die Minute beginnt, denn spielsweise Betonmischnungen müßten innerhalb von 40 Minuten verarbeitet werden. Er konnte sich die Gründe nicht erklären, die den Schachtmeister bewogen, noch zu arbeiten. Er habe seine Kolonne geteilt, die Hälfte zur Mittagspause geschickt und die andere arbeiten lassen. — Am Dienstag wird die Verhandlung fortgesetzt.

## Der Führer an Generaladmiral Raeder

Berlin, 25 April

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an den Oberbefehlshabern der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, anlässlich seines 60. Geburtstages folgendes Telegramm gerichtet:

„Mein lieber Generaladmiral Raeder! Zu Ihrem 60. Geburtstage preche ich Ihnen meine herzlichen Glückwünsche aus. Ich verbinde hiermit meine besten Wünsche für Ihre persönlichen Wohlbefinden und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß mit Ihren wertvollen Diensten zum Aufbau der Kriegsmarine noch viele Jahre erhalten bleiben.“

## Geburtstagspende der Beamten

1456 vollständige Bahnhofsläppchen.

Die weiblichen Mitglieder des Reichsbundes der Deutschen Beamten haben dem Führer zum Geburtstag als Gaben für hilfsbedürftige und kinderreiche Mütter 1456 vollständig ausgestattete Babylörche bzw. -betten, zur einen Hälfte in Blau für Buben, zur anderen in Rot für Mädchen, mit ebenso vollständiger Erstlingsausstattung zum Geburtstag gespendet. Die von den Schachtmeistern in eigener Weise angefertigte Spende stellt einen Wert von rund 80 000 RM dar.

## Denkstein des Aufbauwillens

Die Dömitzer Elbbrücke dem Verkehr übergeben. Dömitz (Mecklenburg), 24. April. Am Donnerstag wurde die Dömitzer Elbbrücke durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Die Brücke hat eine Gesamtlänge von 960 Metern und überspannt einen 90 Meter breiten Elbstrom. An ihr wurde fast zwei Jahre gebaut.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 26. April 1938

Misericordias domini

Kollekte für 3 Gemeinden (Vaukollekte)

Gottesdienst in:

Spangenberg

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Vormittags 11½ Uhr: Kindergottesdienst

Elbersdorf:

Mittags 11 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Schnellrode:

Nachmittags 2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Pfarrebezirk Weidelbach:

Wiederode 9 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Weidelbach 11 Uhr: Pfarrer Hohndorf

Bischofsrode 1 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Kirchliche Vereine

Dienstag abends 8 Uhr: Ev. Jugendchor im S

## Inserieren bringt Gewinn!